**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 31

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. Oftober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: H. Kiesers Erben

für eine Automobilremise im Hintergebäude Gottsrted Kellerstraße 7, Zürich 1; Stadt Zürich für ein Gerätzchaftshäuschen beim Reservoir Albishof an der Atlibergstraße, Zürich 3; C. Albert Dürig für Freihaltung des Vorgartengebietes Lindenbachstr. 38, Zürich 6; J. Walser stadilenhaus delbenbachstraße 21, Zürich 6; H. Reisstramillenhaus Haldenbachstraße 21, Zürich 6; H. Reisstramilsenhaus delbenbachstraße 21, Zürich 6; H. Reisstramilstung einer Automobilremise in der Turnhalle Fehrenvolderstraße, Zürich 7; A. Witmer Karrer, Architekt, str ein Gartenhaus deim Hause Krasstraße 28, Zürich 7.

Für vier Projekte wurde die baupolizeiliche Bewillisung verweigert.

Bauprogramm der Bundesbahnen für das Jahr 1915. Zu den Bauten, die im Jahre 1915 fortgesetzt werden sollen, weil ihre Einstellung aus technischen Gründen und um Nachteile sinanzieller und anderer Art zu vermeiden, nicht möglich ist, gehören in erster Linie der Simplon- und Hauensteintunnel, sowie die Tunnels der Brienzerseebahn. Die ausgebrochenen Tunnelstrecken

bürsen nicht lange auf der Holzrüstung belassen und müssen ausgemauert werden. Auch der zum Teil sehr vorgeschrittene Stand der Bahnhosbauten in Vallorbe, Biel, Baden, Wildegg, St. Gallen und Wil, der Aufnahmsgebäude in Lausanne und Vip, sowie der zweiten Geleise auf den Strecken Martigny-Riddes, St. Blaise-Neuenstadt, Gämligen Kiesen, Lugano-Maroggia läßt eine Unterbrechung dieser Arbeiten nicht angezeigt erscheinen. Das so ermittelte Ersordernis für das Jahr 1915 besträgt Fr. 20,827,740. Gegenüber dem Budget pro 1914 von Fr. 58,819,740 ergibt sich somit eine Verminderung der Ausgaben von rund 38 Millionen.

Der Geldbedarf pro 1915 im Betrage von achtzig Millionen follte durch ein vorübergehendes oder konsolidiertes Anleihen gedeckt werden.

Paulices aus Winterthur. Ein neues alkoholsfreies Restaurant, das "Brühleck", an der Ecke Zürcherzeuwiesenstraße, hat vor einer Woche seine Eröffnung angemeldet. Es ist ein schon in seinem Ueußern freundslich einladender Bau von Architekt Schneebeli, vortrefslich nach den Nachbarhäusern links und rechts abgestimmt und hell in die grüne Wiesenecke gestellt. Das hell herrscht auch im Innern des Hauses vor. Weiße Decken mit geschmackvollen Lampen und gebeiztes Modisiar geben den Käumen etwas Warmes und Heisenelses. Das von der Familie Spahni geführte Haus soll neben alkoholsreiem Restaurant vor allem Pension sein und ist demgemäß praktisch eingeteilt. Ein Restausrationsraum und ein kleineres Eszimmer mit Villard im

Erdgeschoß dienen den Gästen im allgemeinen, ein großer Speisesaal im ersten Stock den Pensionären im besons deren und im zweiten Stock sinden sich neben der geräumigen Wohnung 10 prächtige Fremdenzimmer. Zwecks rationeller Bedienung mit wenig Personal ist die ganz moderne Küche in den Winkel zwischen Mestaurant und Eßzimmer eingebaut mit Speiseauszug nach dem ersten Stock. Besonders angenehm wird den Pensionären die Badegelegenheit sein. Besondere Erwähnung verdient, as der Vilderschmuck im Speisesaal aus Originalwerken des Landschafters Zubler auf Kyburg besteht; cs sind rechte Proben seiner prägnanten Eigenart. Der Saal dient außerdem sür Sitzungen, Vorträge und gessellige Anlässe.

Das neue Schulhaus in Wald (Zürich) ist eingeweiht worden, das so imponierend auf dem gleichen Sohenzug fich erhebt, auf dem auch das Krankenafpl, bas Gekundarschulhaus und das Altersafyl fich befinden. Der Prafident der Bautommiffion, Gerr Jul. Sonegger-Sporri, sprach seinen Dant aus den bauleitenden Architetten, Gebrüber Megmer in Burich, bie auch ben Bau bes Schulhauses Oberdürnten geleitet, bem Baumeister, Herrn Strehler, ber ben Bau ausgeführt, und den Sandwerkern allen, die Arbeit zum Bau gellefert haben. Das neue Schulhaus kehrt seine ganze Frontseite dem Dorfe zu und diese hat die immer gewünschte Oft-Weftrichtung. Der ftattliche Bau besteht aus einem kleineren Mittelbau mit dem Treppengehäuse und der Abwartwohnung. Bon diesem Mittelbuu gehen zwei Arme links und rechts nach den beiden Seltenflügeln, welche die Schulräume enthalten. Die beiden Verbindungsarme bergen die zwei Lehrerzimmer. Diese zeigen allen Komfort der inneren Ausstattung. In jedem Zimmer bemerkt man einen langen Tisch, umgeben von 10 Seffeln, eine Wanduhr, einen Glasschrank, ein Waschbecken. Das Schulhaus besteht aus drei Stockwerten. Im Stockwert von jedem ber beiben Geltenflügel hat es zwei Lehr= oder Schulzimmer. Sehen wir uns in einem folchen etwas um! Jedes hat zweisettige Beleuchtung, ift hoch, hell und geräumig. Meist zeigt es auch eine neue Bestuhlung; es sind zweisitzige Schul-lische, massiv im Bau. Wohlweislich hat man für die gesunde und etwas lebhafte Walder Jugend nicht die beweglichen, sondern die feften Site gewählt. In allen Schulzimmern bemerken wir, wie in Ufter und Ober-Dürnten, verschiebbare Wandtafeln. So läßt sich das Gefchriebene viele Tage auf der Tafel fefihalten: man ist nicht genötigt, es auszuwischen. Ebenso bequem ist bas Umwenden der Tafeln. In den meisten Schulzimmern ist noch ein Pult für den Lehrer, wie auch meist Wandschränke vorhanden sind. Der Dachraum enthält noch Blat für zwei weitere Schulzimmer.

Auf jedem Flügel ist ein Balkon. Auf dem Balkon rechts ist ein Schulmädchen in Stein ausgehauen mit einer etwas aroßen Schulkasche, auf dem andern ein Schulknabe. Bon den Balkonen aus hat man einen Blick auf das ganze Dorf mit seinen Haufern, Billen und Fadriken. Bet klarer Beleuchtung erblickt man über dem Dorf hinaus fern im Südosten den ganzen Alpentranz mit seinen weißen Jirnen. Im Erds oder Kellerzeschöß ist die Schulküche mit der Rochherden, einem Gestell oder Kasten und nebenan ist ein Borratskämmerchen mit Obsthurden. So besitzt auch Wald wie Uster, Meilen, Erlenbach, Müti, eine modern eingerichtete Schulküche. Auch an einem Baderaum sehlt es nicht mit Douche und zwei Ankleideräumen. Zwei Zimmer sind vorhanden sür den Jugendhort, zwei für den Hanbertigkeitsunterricht. Eines von diesen enthält Werkbänke für die Schüler, an denen sie arbeiten können, für jeden ist eine Werksant bank bestimmt, sodaß er ungestört daran arbeiten kann.

Im zweiten Zimmer nebenan werden Kartonagear, beiten ausgeführt. Die geräumige Turnhalle befindet sich auf der Rückseite nicht freistehend, sondern ins Schulhaus eingebaut. Wir sinden das recht praktisch. Es brauchte so keinen Zwischengang. Zur Turnhalle gehören noch zwei Garderobenräume. In der Turnhalle besinden sich alle modernen Turngeräte, auch Hanteln. Nennen wir noch ein Atletenzimmer, ein Zimmer für die Schulmaterialien. Das neue Schulhaus hat Zentralheizung und elektrische Beleuchtung, auf jedem Stockwerk der beiden Flügelseiten auch Wandbrunnen. Fürwahr, hier haben wir ein Schulhaus, das man ganz gut als ein modernes Musterschulhaus bezeichnen darf.

Das Sekundarschulhaus in Seen (Zürich) wird nun gemäß dem Entscheid des Regierungsrates in die sogenannte "Pünten" zu stehen kommen, also auf den Platz, den die Zivilgemeinde Seen stets als den geeignetsten angesehen hat. Der Gonzendühl, der die Außengemeinden zu seinen Anhängern zählte, ist seinerzeit auch von der Bezirksschulpstege und dem Erziehungsrate als ungünstig

begutachtet worden.

Banliches vom schweizerischen Unfallversicherungs. Gebäude in Luzern. An einem der letzten schönen Herbstandmittage din ich nach der Fluhmatthöhe hinausgebummelt, nach der Stätte, wo jest bereits das Gebäude unserer schweizerischen Unfallversicherungsanstalt sich zu erheben beginnt. Die Stadt liegt zu Füßen des Beschauers, der See glänzt im herrlichen Sonnenschein und wetter geht der Blick zu den Usern von Seedurg, Meggenhorn, an den Bürgenstock und gegen Kastantenbaum. Gekrönt wird dieses Panorama von der Gedirgskete, die mit dem Zugerberg und der Rigi ansängt und im Westen vom Pilatus abgeschlossen wird. Einen schöneren Plat hätte wohl für die größte soziale Anstalt der Sidgenossenschaft nicht gefunden werden können!

Die Quadersteine werden magenweise vom Bahnhof herantransportiert, abgelagert und von einer Bebemafcine auf den eigentlichen Bauplat gebracht. Die Fundamentierung des Baues foll recht viel Arbeit gegeben haben. Es mußten teilweise 9 m tiefe Fundamentierungsmauern von der Terraingrenze an abwärts gebaut werden. Das Regenwetter, das anfang des Sommers herrschte, hat die Arbeiten auch nicht begünftigt. Stets drang das Wasser in die tiefen Schächte und mußte dann wieder muhlam ausgepumpt werden. Jest geht der Bau ruftig voran. Er lehrt, wie maschinelle Silfsmittel und menschliche Arbeitstraft an einem modernen Bau zusammenarbeiten. Da leiften in erfter Linie zwei mächtige Turmkranen eine flotte Arbeit. Schon mahrend der Fundamentierungs zeit haben sie von der Zürichstraße her direkt Laft auf Laft an Baumaterial auf die Fluhmatthohe hinaufgezogen und so die muhsame Fuhr auf der Achse erspart, Je einer dieser Kranen ist von den Firmen Brun (Nebiton) und Grüring-Dutoit (Biel) geliefert. Eine große Mischmaschine stellt ben Mortel und Beton her. Finf Schlitten-Aufzige befördern die Bausteine, Beton und Mörtel auf die exste Etage, wo die Muratori die Steine sofort an den richtigen Plat setzen. Lettere Maschinen gehören der Firma E. & A. Berger, Baugeschäft, Luzern, der die Fundamentierungsarbeiten und die Erstellung des Rohbaues übertragen worden sind. Mit einem Aufjuge fahre ich hinauf auf die erfte Etage bes Baues, wo Hunderte von fleißigen Handen schaffen. Das Projett der Herren Architekten Gebrüder Pfister in Zurich, bas ja zur Ausführung tommt, tennt einen machtigen Turm, der gegen Often schauend das Gebaude flantiert, abschließt und wie ein Wahrzeichen in die Höhe strebt. Für den Bau dieses Turmes ift das über 30 m hohe Gerüst bestimmt. Der übrige Teil des Anstaltsgebäudes wird natürlich nicht fo hoch. Die Errichtung bes Ge

riftes, die auch durch die Firma E. & A. Berger geschah, erfolgte ohne jeden größeren Unfall, wie denn glücklicherweise dis jetzt auch dei den übrigen Arbeiten an dem Gebäude kein schwerer Unfall vorgekommen ist. Auch hoch oben, fast an der obersten Grenze dieses Turmsgrüftes, besindet sich noch ein modernes maschinelles hilfsmittel. An einer Eisenschiene läust eine "Laustate", geliesert von der Firma Brun in Nebikon. Auch sie besördert Gegenstände in die Höhe.

Wenn man an der Fluhmattstraße vor dem Haupteingange der Anstalt steht und das schöne Mauerwerk des Vorderhauses, des Einganges und Bestibüls sieht, so kann man schon etwa ermessen, welch stattliches eid-

genöffisches Saus hier entftehen wird.

Städtifche Banten in St. Gallen. An bem nach Guggelen führenden Strafchen, nordlich vom Rirchenbau Rendorf, find die neuen Anlagen für die Stadt= garinerei fichtbar. Der Pflanzenwertschuppen ift fertig erstellt; für die an denselben angrenzenden Gewächs= baufer werden gurzeit die Gerippe montiert. Den Bochbauten ist eine umfassende Drainage des ganzen für den Betrieb der Stadtgartnerel zur Berfügung ftehenden Grundfludes porausgegangen, Deffen Lage eine in jeder hinsicht vortreffliche und zweckbienliche genannt werden barf. Die neue Stadtgartnerei foll auf Anfang bes tommenden Jahres fertig erstellt sein und dem Betriebe sbergeben werden. Dann wird der Abbruch der vier häuser erfolgen, welche ber bisherigen Stadtgartnerei an der Mufeumsftraße zur Verfügung ftanden. Un ihrer Stelle wird im tommenden Fruhjahr mit dem Bau bes flädtifchen Mufeums für Boltertunde begonnen werden.

Banlices aus St. Gallen. Als Nachtragsfredite stir den Schlachthof wurden vom Stadtrat bewilligt; 1300 Franken für einen Teermakadambelag vor den Stallungen im Schlachthof an Stelle der Straßenschaussierung und Fr. 3150 für einen in der Schweineschlachthalle anzubringenden Entnebelungsapparat samt den erforderlichen elektrischen Installationen und bauslichen Aenderungen.

Bauliches aus Chur. Die Kommission des Stadtvereins für den "Edelweiß"-Durchbruch, von der
ein großes Durchbruchs- und Bauprojekt ausgearbeitet
worden ift, hat in Fühlung mit dem Vorstand an der
klinanzierung welter gearbeitet und zugleich Schritte getan,
damit das Krojekt nicht durch einen andern Neubau mit
Gewerbebetrieb geschädigt werde. Die Wiederaufnahme
des Krojektes eines Durchbruchs bei der "Krone"
wurde bisher verschoben, um nicht dem "Edelweiß"-Krojekt Konkurrenz zu machen. Nun dürste aber durch den
Beschluß der Arosabahnverwaltung, bei der Metgerbtücke eine Haltestation zu erstellen, auch der "Kronen"Durchbruch in den Bordergrund gerückt werden.

Das drei Gemeinden-Schulhaus in Araschga (Graubünden) für Chur, Churwalden, Malix ist in einem halben Jahre erstellt worden und bezugbereit. Es ist ein in die Gegend passender Bau, hat eine ideale Lage und ist praktisch eingerichtet. Das Erdgeschoß ist gemauert, der erste Stock in Blockwand ausgesührt, wie in dieser Gegend üblich. Der grobe, natursarbene Put und die warme, braune Tönung der Strickwände mit den blauen Fenstersläden, heben das Bauwerk gut ab vom dunkeln Gründer Tannen und Lärchen. Ein großer Spielplat wirkt im gleichen Sinn. Dank dem Entgegenkommen des Unstügers, Kurhaus Passiug, durste der Bau an die richtige Stelle vorgerückt werden. Man betritt das Haus

Bel event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, Im unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

durch eine weißgekalkte Vorhalle, die als Garderobe dient. Hochtäfer in hell eichen lasiert und mattlackiert, geweißelte Butdecken und Kachelösen in Altgrün, machen die Schulzimmer, ohne der Belichtung Eintrag zu tun, für das Auge angenehm. Man sieht heute allgemein ein, daß auch Farben und gute Formen erzieherische Faktoren sind, die auf die Kindesseele nicht ohne Einfluß sind und bleiben. Ein paar gute Bilder, in schlichtem, schwarzem Rahmen, würden dazu beitragen, die Näume noch heimes liger zu gestalten. Im Souterrain besinden sich ein Badz und ein Turnlofal and eine Wohnküche, woselbzt den Schülern mit weitem Schulweg Suppe zum Mittagessen gesocht wird. Das Obergeschoß enthält einen Versammlungssaal, das Arbeitsschulzimmer und das Lehrzmittelzimmer, alles vorzüglich beleuchtete Räume. Der Dachstock bietet Wohnung sür zwei Lehrer. Im ganzen Hauseisst elektrische Beleuchtung und moderne sanitäre Installation. Daß die effektiven Baut osten um einige Tausend Franken billiger zu stehen kommen, als der Kostenvoranschlag vorsah, dürste auch noch hervorzusbeben sein.

Gaswerkerweiterung in Romanshorn (Thurgau). Die Munizipalgemeinde Romanshorn genehmigte den von der Gaswerksbetriebskommission, bezw. vom Gemeinderat verlangten Kredit von Fr. 100,000 zur Erweiterung des Gaswerkes. Dieses ursprünglich nur für Romanshorn und die Ortsgemeinde Amriswil berechnete Werk, hat durch den Anschluß von Salmsach bereits eine Erweiterung des Rehess erfahren. Durch Bewilligung diese Kredites von Fr. 100,000 ist nun auch der Anschluß der Ortschaften Egnach und Neukirch an das Wert perfekt geworden. Diese Baute ist als Notstandsarbeit zu betrachten, bei der einheimische und ortsanssägige Arbeiter in erster Linie berücksichtigt werden. Mit dem Anschluß soll sofort begonnen werden.

Bahnbauten im Tessia. Mit Montag den 19. Off. sind die Arbeiten auf der schweizerischen Strecke der internationalen Eisenbahnlinie Locarno—Domodossola—Centovallis Bahn überall wieder gräftig aufgenommen worden. Die ganze Linie hat eine gänge von vierzig Kilometer.

Eine neue Stadt als Ariegsbaute. Auf Bemühen bes Statthalters Fürsten Thun wird für die galizischen Flüchtlinge in der Nähe von Chozen im Bezirke Hohenmauth in Böhmen eine eigene Stadt angelegt, die 22,000 Einwohner saffen soll. Der Bau der Stadt hat beretts begonnen. Es werden 40 einstöckige Häuser hergestellt. Den Auswand bestreitet der Staat, ebenso die Baukosten.

## Jahresversammlung des Schweiz. Berein von Gas= und Wassersachmäunern.

Bern, 18. Oftober 1914.

(Korr.)

Der Schweizerische Verein von Gas= und Wassersachmännern hielt am 18. Oktober d. J. in Bern die 41. Jahresversammlung ab, über die wir in Kürze bestichten.

1. Herr Direktor A. Des Gouttes (Genf), der seit dem Hinschied von Herrn Direktor A. Weiß als Bizepräsident die Vereinsgeschäfte leitete, hieß die etwa 100 Anwesenden bestens willtommen. Die ursprünglich
nach Veder vergesehene 41. Jahresversammlung konnte
Umstände halber nicht dort abgehalten werden. Die
Stadt St. Gallen sprang ein, rüstete sich zum Empfang, und die Einladungen waren bereits ergangen.